

1215 Juli 29, Meißen

Original (Ausfertigung 1): Dresden, SächsHStA, OU. 197^b (A¹) = Vorlage für A²; Abb.: Posse, Privaturkunden, Taf. XXVI (dazu auch S. 85, Anm. 1; mit falscher Signatur: OU. 197^a [statt OU. 197^b])² — Provenienz: Buch, Zisterzienserkloster — Pergament: 37,9–38,1 cm breit, 34,1–34,9 cm hoch, Plica 1,5–2,9 cm — Besieglung: angekündigtes Siegel Bischof Brunos II. von Meißen verloren, von den Siegelfäden (= rote Seidenfäden) ist noch ein winziger Rest am Beschreibstoff befestigt (2 Schnitte in der Plica und im darunterliegenden Pergament) — geschrieben vom bischöflichen Notar „Bruno C“ (= „Dietrich B“)³.

Original (Ausfertigung 2): Dresden, SächsHStA, OU. 197^a (A²) — Provenienz: Buch, Zisterzienserkloster — Pergament: 38,1–38,3 cm breit, 34,8–35,8 cm hoch, Plica 2,0–2,4 cm — Besieglung: SP. Bischof Brunos II. von Meißen (Rand und Umschrift beschädigt; Revers: 3 lineare Fingermulden) an roten Seidenfäden; spitzoval, 5,3 cm breit, ca. 7,0–7,1 cm hoch (Mielecki, Siegel, S. 194; CDS II, Bd. 1, Taf. I/8 = Rittenbach/Seifert, Bischöfe von Meißen, Taf. nach S. 80; Seyler, Siegel, S. 40, Fig. 4; Lehmann, UB Kloster Dobrilugk, S. 14 f., Nr. 13) — vermutlich von einem Mönch aus Buch geschrieben⁴.

Edition: Schöttgen/Kreysig, Dipl. II, S. 173 f., Nr. VII.

Regest: Schultes, Directorium dipl. II, S. 496, Nr. 134 — Beyer, Altzelle, S. 527, Nr. 40 — Hingst, Annalen des Klosters Buch, S. 41 — Dobenecker, Reg. hist. Thuringiae II, S. 299, Nr. 1630 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 91, Nr. 217.

43.

Markgraf Dietrich von Meißen beurkundet den zwischen Graf Friedrich (II.) von Brehna und dem Kloster Altzelle über das Prädium (Alt-)Ranstädt geschlossenen Vergleich, wobei Graf Friedrich von Brehna, der mit einer bestimmten Geldsumme abgefunden wurde, nicht nur seinen Verzicht auf das genannte Prädium erklärt, sondern dem Kloster auch je 10 Hufen in Miltitz, (Groß-)Glasau und (Klein-)Glasau, ein Waldgebiet sowie einen Weinberg in (Alt-)Ranstädt verkauft hat.

mit ähnlicher Tinte geschrieben): mo(n)ach(i) Cell(e)n(ses) A¹. — Gerardus abbas, Wilhelmus prior, Ludgerus, quondam abbas, monachi Cellenses A².

2) Zeugenreihe und Datierung (von erster Hand mit anderer Tinte eingetragen) weisen mehrere Korrekturen auf, die von einer zweiten Hand angebracht und bei der Ausfertigung von A² berücksichtigt worden sind.

3) Vgl. Ludwig, Urkunden der Bischöfe v. Meißen, S. 40–42, 83 f., 123, 275 (U 47), ferner Posse, Privaturkunden, S. 26. Meyer zu Ermgassen, Fotoarchiv, S. 30, Anm. 5 vermutet dagegen, daß die Urkunde von einem Altzeller Mönch mündiert worden sein könnte.

4) Vgl. Ludwig, Urkunden der Bischöfe v. Meißen, S. 83 f., 123, 275 (U 46). Nach Posse, Privaturkunden, S. 26 wurde A² hingegen von einer bischöflichen Hand geschrieben, während es Meyer zu Ermgassen, Fotoarchiv, S. 30, Anm. 5 für möglich hält, daß die Urkunde von einem Altzeller Skriptor mündiert wurde, was auch nach Ludwig (ebd., S. 84, Anm. 325) nicht gänzlich auszuschließen ist.